

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Abg. Franz Schmid

Abg. Josef Heisl

Abg. Stephanie Schuhknecht

Abg. Julian Preidl

Abg. Martin Huber

Abg. Doris Rauscher

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 15** auf:

Antrag der Abgeordneten Roland Magerl, Franz Schmid, Elena Roon u. a. und Fraktion (AfD)

Öffentliche Förderung, politische Neutralität und der Umgang mit Extremismus beim Bayerischen Jugendring (Drs. 19/7444)

Ich eröffne die Aussprache. Der erste Redner ist Herr Abgeordneter Franz Schmid für die AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Franz Schmid (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Jugendarbeit ist wichtig. Ich glaube, darin sind wir uns hier im Hohen Haus alle einig. Insbesondere heute sehen wir, vor welchen Herausforderungen die Jugendlichen stehen. Es gibt eine zerstörerische Straßenmentalität an öffentlichen Plätzen und Schulen. Dazu kommt die ständige Konfrontation mit Krisen. Wir erinnern uns noch gut an Corona, als Jugendlichen in den Stadtparks wegen der Ausgangssperren usw. hinterhergejagt wurde. Kriege und wirtschaftlicher Abstieg sind medial dauerhaft präsent. Kurzum: Die Jugendlichen leben heute in einem Land, das ihre Eltern in vielen Teilen nicht mehr wiedererkennen würden.

Vierzehnjährigen, die ein Problem mit ihrem Körper haben, wird eingeredet, sie würden im falschen Geschlecht leben. Zeitgleich wird von ihnen aber erwartet, dass sie ihren Weg finden, sich engagieren, Verantwortung übernehmen und die Zukunft gestalten.

Ja, Jugendverbände, Jugendzentren und ehrenamtliche Strukturen sind wichtig. Sie fördern und bieten Orientierung. Sie bieten jungen Leuten Gemeinschaft und echte Unterstützung. Aber weil Jugendarbeit so wichtig ist, müssen wir uns auch anschauen,

wie und wo diese genau stattfindet. Damit kommen wir zum Bayerischen Jugendring und unserem Antrag.

Für die Landesgeschäftsstelle und das Institut für Jugendarbeit sind im Jahr 2020 bereits 8,3 Millionen Euro eingeplant. 2027 sollen es sogar 8,6 Millionen Euro sein. Doch auch das reicht den Regierungsfractionen offenbar nicht aus. Sie wollen noch einmal 500.000 Euro für Kleinprojekte und 1 Million Euro für die strukturelle Arbeit des Bayerischen Jugendrings drauflegen. Vor zehn Jahren reichten noch 4,5 Millionen Euro aus. Heute sind wir fast beim Doppelten, und das, obwohl der Bayerische Oberste Rechnungshof seit Jahren Mängel beim Fördervollzug und bei der Kontrolle der Mittelverwendung beanstandet. Umso erstaunlicher ist es, dass der angekündigte Bericht zur Verbesserung des Richtlinienverfahrens bis heute nicht vorliegt. Hieran zeigt sich ein völliger Kontrollverlust.

Viel problematischer als die finanzielle Frage ist für uns jedoch die Frage der politischen Neutralität. Jugendarbeit muss überparteilich, demokratisch und fair sein. Und genau daran bestehen beim Bayerischen Jugendring erhebliche Zweifel.

(Beifall bei der AfD)

Ein aktuelles Beispiel: Der Bundesjugendring organisiert die U18-Wahlen. In einem Wahllokal in der Inklusionskletterhalle des Deutschen Alpenvereins kam es dazu, dass die Kandidaten jeweils auf der Wahlkabine abgebildet wurden. Nur ein Kandidat wurde nicht abgebildet, nämlich der der größten Oppositionspartei Bayerns, der AfD. Gleiches ist in Ingolstadt passiert. Dort wurde zur U18-Wahl unter dem Motto "Jugendliche treffen Politiker" eingeladen. Sogar die ÖDP wurde eingeladen. Im Vergleich zur AfD ist das eine völlig irrelevante Partei, sage ich mal. Wir von der AfD wurden nicht eingeladen. In Ingolstadt wurden wir, wie übrigens in den meisten Kommunalparlamenten, zweitstärkste Kraft. Das zeigt, dass die Hetze, die der Jugendring betreibt, uns nicht schadet. Die jungen Leute wählen trotzdem die AfD. Ingolstadt und andere große Städte zeigen das jetzt bei der Kommunalwahl.

Ist es demokratisch, was der Bayerische Jugendring macht? – Es liegt auf der Hand: Nein, es ist es nicht. Wenn staatlich finanzierte Organisationen anfangen, demokratische Parteien einfach auszublenden, dann ist das keine politische Bildung. Das ist politische Einflussnahme und Ideologie.

Der Stadtjugendring Augsburg organisierte vor längerer Zeit das "Modular Festival". Dort tauchen immer wieder Gruppen auf, die sich selbst klar im linksextremen oder antifaschistischen Spektrum verorten. So auch das "Offene Antikapitalistische Klimatreffen Augsburg", das "Linke Zentrum Lilly Prem". Sie alle haben sich zum Ziel gesetzt, Wahlkampfveranstaltungen zu stören, und posten öffentlich, dass der Kampf auf der Straße mehr bewirken würde als demokratische Wahlen. Sie rufen ganz klar zu Gewalt auf. Man stelle sich vor, die "Identitäre Bewegung" würde so etwas öffentlich machen, was es dann für ein Drama geben würde.

Organisationen wie "Die Falken" werden vom Bayerischen Jugendring gesponsert, weichen keinen Millimeter nach rechts und sprechen sich gegen den Wehrdienst aus. Sie organisieren unter dem Deckmantel "Demokratie leben" antifaschistische Konzerte mit Bands und Rappern, die öffentlich zum Teil unmenschlich gegen unsere Partei hetzen und Stimmung machen.

Selbst dann, wenn man unsere Positionen ablehnt und andere politische Überzeugungen hat, sollte doch jedem klar sein: Mit demokratischer Bildung hat das alles nichts zu tun. Steuergelder dürfen nicht dafür benutzt werden, eine politische Schlagseite zu finanzieren. Deshalb sagen wir ganz klar: Bevor hier weiteres Geld fließt, muss das Parlament im Sinne seiner Kontrollfunktion den Bayerischen Jugendring zur Verantwortung ziehen. Er muss sich endlich erklären. Dies ist eine berechtigte Forderung von uns. Jugendarbeit verdient Unterstützung, aber sie verdient auch Transparenz, Fairness und eben echte Demokratie. Genau daran haben wir erhebliche Zweifel und bitten deshalb um Zustimmung zu unserem Antrag.

(Beifall bei der AfD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Für die CSU-Fraktion hat Herr Kollege Josef Heisl das Wort.

Josef Heisl (CSU): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Zu später Stunde müssen wir uns wieder einmal einen Frontalangriff der AfD auf den Bayerischen Jugendring anhören. Vorgeschobener Grund dieser Debatte ist das "Modular Festival" in Augsburg. – Ich bin verwundert. Das ist Ihr Antrag, aber Sie haben dazu fast gar nichts gesagt. Deshalb möchte ich ein paar Worte dazu sagen. Das ist ein Festival mit 25.000 Menschen, die friedlich feiern. Der Vorwurf lautet: Dort hätten linksextreme Gruppen eine Plattform erhalten.

Dieses Thema wurde bereits im Ausschuss ausführlich behandelt. Die Einschätzung war klar: Der Antrag der AfD ist aus fachlicher und sachlicher Sicht abzulehnen. Er richtet sich vor allem an die falsche Adresse; denn der Bayerische Landtag ist für diese Frage schlicht nicht zuständig. Es handelt sich um eine Veranstaltung des Stadtjugendrings Augsburg. Das Festival ist eine Veranstaltung, die mit Fördermitteln der Stadt Augsburg organisiert wurde. Eine Förderung durch Landesmittel hat es nicht gegeben. Das heißt konkret: Wenn es Fragen zur Durchführung oder zu einzelnen Programmpunkten gibt, dann gehört das auf die kommunale Ebene. Zuständig ist die Stadt Augsburg. Dort wurde das auch ausführlich aufgearbeitet. Der Bayerische Landtag ist nicht zuständig, oder anders gesagt: falsche Adresse, falsches Gremium, falscher Antrag, liebe AfD.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, wenn wir ehrlich sind, es geht doch gar nicht um dieses Festival oder um eine Aufarbeitung. Sieht man sich den Antrag an, dann erkennt man ganz schnell ein Muster. Die AfD geht immer wieder gleich vor. Sie greift Projekte heraus, stellt die Jugendarbeit unter Generalverdacht und beschädigt engagierte Menschen in der Jugendarbeit. Immer wieder wird der Präsident des Bayerischen Jugendrings – Philipp Seitz, herzlich willkommen im Bayerischen Landtag –

öffentlich durch die AfD angegriffen. Ich möchte für die CSU-Fraktion ausdrücklich betonen, wobei ich bestimmt auch für die Kollegen der FREIEN WÄHLER, der SPD und der GRÜNEN spreche, dass wir ausdrücklich hinter dem Bayerischen Jugendring stehen.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Wir stehen auch hinter dem Präsidenten Philipp Seitz, der eine herausragende Arbeit leistet. Vielen Dank, lieber Philipp Seitz, für deine Arbeit und für dein Engagement.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Der BJR vertritt 3 Millionen junge Menschen in unserem Land. Wer immer wieder den BJR angreift, greift letztlich die gesamte Struktur der Jugendarbeit an. Genau darum geht es hier, um einen weiteren Rundumschlag gegen den Bayerischen Jugendring. Es geht um nichts anderes.

(Zuruf von der AfD: Es geht um politische Neutralität!)

Ich frage mich, ob der AfD bewusst ist, welche Verbände sie hier immer wieder in Mithaftung nimmt. Der Bayerische Jugendring ist kein politischer Verein und auch kein ideologisches Projekt,

(Lachen bei der AfD)

er ist das Dach der bayerischen Jugendarbeit. Die Jugendverbände repräsentieren bei uns die enorme Breite und Vielfalt unserer Gesellschaft. Das reicht von kirchlichem Engagement über die Trachtler bis zum Rettungswesen. Nehmen wir einmal die Jugendfeuerwehren in Bayern: Dort engagieren sich 55.000 junge Menschen. Nehmen wir das Bayerische Jugendrotkreuz, bei dem Erste Hilfe, Katastrophenschutz und soziales Engagement gelehrt werden. Nehmen wir die Bayerische Jungbauernschaft: Dort sind 20.000 junge Menschen aus dem ländlichen Raum organisiert. Außerdem haben wir noch die Bayerische Sportjugend, deren Vorsitzenden, Herrn Michael Weiß,

ich ebenfalls begrüßen darf. Sie verfügt über 2,2 Millionen Mitgliedschaften und ist damit die größte Jugendorganisation in Bayern.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Alle diese Verbände stehen unter dem Dach des Bayerischen Jugendrings. Wenn also immer wieder pauschal gegen den Bayerischen Jugendring geschossen wird, trifft das nicht irgendeine abstrakte Institution. Es trifft die Jugendfeuerwehren, das Jugendrotkreuz, die jungen Menschen in den Sportvereinen, die jungen Menschen in der Landwirtschaft, die KLJB und die Kolpingjugend, die aktuell eine Woche im Landtag verbringen. An dieser Stelle herzliche Grüße. Mit anderen Worten, es trifft engagierte Jugendarbeit in ganz Bayern.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Genau deshalb ist es wichtig und richtig, dass der Freistaat Bayern diese Strukturen stärkt und unterstützt, nicht weil sie einer bestimmten politischen Richtung folgen würden oder müssten, sondern weil sie jungen Menschen Räume geben, um sich zu engagieren.

Meine Damen und Herren, kritische Fragen sind selbstverständlich legitim. Transparenz ist wichtig, und natürlich darf offen diskutiert werden. Wer aber immer wieder mit pauschalen Vorwürfen arbeitet, wer Zuständigkeiten ignoriert und wer ganz gezielt Misstrauen gegenüber Jugendverbänden sät, der trägt nicht zu einer sachlichen Debatte bei.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Nein, er beschädigt vielmehr die Strukturen, die seit Jahrzehnten bei uns in Bayern erfolgreich bestehen. Deshalb möchte ich noch einmal ganz deutlich sagen: Die Jugendarbeit in Bayern verdient Unterstützung und nicht ständig pauschale Verdächtigungen.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Zum Schluss möchte ich ganz persönlich anmerken: Meine Frau und ich haben glücklicherweise vor einem Jahr Nachwuchs bekommen. Ich bin froh, dass unser Bub in Bayern aufwachsen darf. Ich bin stolz, dass er einmal die tolle Jugendarbeit in Bayern genießen kann, egal ob beim Sport, in einer Rettungsorganisation, in der Kirche, bei der Fischerjugend oder bei den Trachtlern. Egal wo, er ist überall bestens aufgehoben.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Vielen Dank an den Bayerischen Jugendring, die Jugendverbände, die Übungsleiter und die Gruppenleiter. In ganz Bayern wird herausragende Jugendarbeit geleistet. Eines möchte ich noch einmal betonen: Wir lassen uns dieses herausragende Engagement nicht ständig von der AfD durch den Dreck ziehen.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Wir lehnen deshalb diesen Antrag entschieden ab. – Danke schön für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Mir liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung von Herrn Schmid vor.

Franz Schmid (AfD): Herr Kollege Heisl, ich möchte mich erst einmal dagegen wehren, dass Sie sagen, wir würden die Jugend angreifen. Die AfD ist die Partei der jungen Leute.

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Um Gottes willen!)

Wir bilden die jüngste Fraktion. Für alle jungen Leute, die sich engagieren wollen, gibt es die Generation Deutschland, unsere neu gegründete Jugendorganisation. Die jungen Leute sind bei uns herzlich willkommen. Da wird offen diskutiert, und da werden Argumente ausgetauscht. Vor allem werden da andere Parteien nicht ausgegrenzt

wie beim Bayerischen Jugendring. Mir geht es nicht um die Mitgliedsvereine und die Mitglieder des Bayerischen Jugendrings. Mir geht es um die Funktionäre.

Jetzt habe ich an Sie noch eine konkrete Frage, weil Sie keinen einzigen Punkt aufgenommen haben, den wir in unserem Antrag genannt haben. Der Bayerische Jugendring lehnt eine Zusammenarbeit mit der AfD ab und hat dazu den Beschluss gefasst, keine Plattform zu bieten, Personen mit AfD-Bezug von Funktionen auszuschließen. Halten Sie einen solchen Ausschluss für vereinbar mit dem Neutralitätsprinzip, das für Körperschaften gilt, die staatliche Aufgaben wahrnehmen und mit Steuergeldern finanziert werden?

Josef Heisl (CSU): Das finde ich richtig. Sie haben heute mit Ihrer Rede wieder bewiesen, dass Ihnen die Struktur des Bayerischen Jugendrings zuwiderhandelt.

(Beifall bei der CSU und der SPD)

Warum sollten Sie mit denen irgendwas gemeinsam machen? Sie sind doch nicht die Partei, die die Jugend vertritt, Gott sei Dank. Viele, viele Jugendliche wenden sich von Ihnen ab. Wenn ich hier mit Schulklassen spreche, höre ich immer wieder, dass die Angst vor der AfD haben.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD –
Lachen bei der AfD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Heisl. – Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN spricht Frau Kollegin Stephanie Schuhknecht.

Stephanie Schuhknecht (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleg:innen! Wenn die AfD über Extremismus spricht, kann man alles erwarten, aber sicher keine Selbsterkenntnis. Die AfD inszeniert sich gern als bürgerlich und seriös, doch wer hinschaut, erkennt, dass hinter der Fassade ein System der Täuschung, Radikalisierung und gezielten Schwächung unserer Demokratie steckt. Die Jugendorganisation der AfD war sogar so offen rechtsextremistisch, dass der Verfassungsschutz sie als

gesichert rechtsextremistisch eingestuft hat. Also gründete die AfD eine neue Jugendorganisation mit dem weitgehend gleichen Personal, die nun wieder vom Verfassungsschutz beobachtet wird. Wir haben es vorher schon von Ihnen gehört: Der Name hat sich geändert. Statt "Junge Alternative" heißt sie jetzt "Generation Deutschland". Den Landesvorsitzenden durften wir gerade schon in dieser Runde – ich sage jetzt einmal – "genießen". Es ist Franz Schmid. Von Mäßigung ist an dieser Stelle keine Spur.

Doch das ist nicht alles. Die AfD fordert regelmäßig, Mittel für Jugendarbeit zu streichen. Auch dieses Jahr stellt sie wieder den Antrag, alle Gelder für den Bayerischen Jugendring zu kürzen. Aus meiner Sicht ist das kein Zufall; denn Demokratiebildung ist unser bestes Mittel gegen demokratiefeindliche Parteien wie die AfD. Genau diese Partei behauptet nun, sich für Demokratiebildung und Pluralität einsetzen zu wollen. Sie haben wieder davon gesprochen, wie wichtig Ihnen Jugendarbeit wäre. Wie soll das zusammenpassen? – Ganz ehrlich, hier bleibt mir nur Kopfschütteln.

Der Antrag selbst ist nicht nur heuchlerisch, sondern auch inhaltlich – wir haben es schon gehört – völlig überflüssig. Der Landtag ist die falsche Ebene; denn er vergibt gar keine Fördermittel für das "Modular Festival". Aufklärungsbedarf gibt es nicht. Zu diesem Thema ist alles gesagt in allen Gremien, die dafür zuständig sind. Der Jugendring hat sich umfassend geäußert.

Ich möchte aber mit etwas Schöнем enden; denn ich bin Augsburgerin und kenne das "Modular Festival" gut. Es ist ein tolles Festival und seit Jahren eine echte Bereicherung für meine Heimatstadt und Schwaben. Ich lade Sie alle ein, im Mai nach Augsburg zu kommen und sich selbst ein Bild von diesem Festival zu machen, das zeigt, wie bunt und stark unsere Gesellschaft ist.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie der Abgeordneten Katja Weitzel (SPD))

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Frau Kollegin Schuhknecht. – Nächster Redner ist Herr Kollege Julian Preidl für die FREIEN WÄHLER.

Julian Preidl (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Servus Michael und Philipp. Freut mich, dass ihr hier seid. Zunächst einmal herzlichen Dank für die hervorragende Zusammenarbeit. Der Bayerische Jugendring beweist tagtäglich, wie gute Jugendarbeit funktioniert, dass Jugendarbeit funktioniert, wie engagiert und wie gut organisiert die Jugend ist. Hört man sich die Rede von Herrn Schmid im Vergleich zu der von Herrn Heisl an, hat man das Gefühl, Herr Heisl hat zu einer ganz anderen Thematik gesprochen. Ihnen geht es gar nicht um den Antrag, den Sie hier hochziehen. Liest man sich das Ausschussprotokoll zu Ihrem Antrag durch, sieht man genau, warum wir ihn abgelehnt haben. Eigentlich geht es Ihnen nur um die Hetze gegen den Bayerischen Jugendring.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie der Abgeordneten Katja Weitzel (SPD))

Es wurden Narrative benutzt, wonach Jugendlichen in den Parks hinterhergejagt werde, sie Angst vor Krieg und das falsche Geschlecht hätten und ihnen eingeredet werde, die Zukunft zu gestalten. Ich weiß nicht, in welcher Blase Sie leben. Es tut mir fast schon leid. Ihnen wird nicht eingeredet, dass sie die Zukunft gestalten. Sie haben ja den BJR, damit sie die Zukunft gestalten können, mitgenommen werden und gut organisiert sind. Sie haben dort Ansprechpersonen und finden eine gute Struktur vor, in der jeder willkommen ist. Was Sie mit diesem Antrag tun, nämlich Hass zu schüren, ist an sich eine Themaverfehlung. Sie hetzen damit nicht nur gegen den BJR, sondern gegen die Jugend in Bayern in Gänze.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Sie sollten sich auch einmal §§ 11 und 12 zum Kinder- und Jugendhilferecht im SGB VIII anschauen. Es ist gewollt, dass die Kreisjugendringe und die Arbeit vor Ort autonom sind. Das ist auch gut so. Ich komme jetzt auf Ihren Antrag zu sprechen, der für Sie eigentlich ganz egal ist, aber es gehört zur professionellen Rede, dass man sich auf den Antrag bezieht. Das "Modular" ist ein Festival vor Ort, wie wir schon

gehört haben. Hier ist der Landtag das völlig falsche Gremium. Würden Sie sich auch einmal damit auseinandersetzen, wofür der Landtag zuständig ist, würden Sie einen solchen Schwachsinn gar nicht einbringen.

Das Prinzip des Bayerischen Jugendrings ist im Sozialgesetzbuch politisch gesehen übrigens auch klar definiert. Es ist das Prinzip der wehrhaften Demokratie. Politische Bildung ist dort parteipolitisch neutral. Sie ist aber nicht neutral gegenüber der Demokratie. Was Sie hier im Hohen Haus die ganze Zeit abliefern, sind nur Angriffe gegen die Demokratie. Sie destabilisieren das System.

(Widerspruch bei der AfD)

Sie verunsichern das System. Sie kommen mit Lügen ums Eck.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Deswegen ist es gut, dass der BJR deutlich Flagge zeigt und sagt, nicht mit der AfD, weil ihr die Demokratie hier in Bayern eher zerstören als sie stärken wollt.

(Zuruf von der AfD: Was für ein Schmarrn!)

Innerhalb des Bayerischen Jugendrings wird verfassungskonform gehandelt. Der Rahmen muss Pluralität gewährleisten. Sobald etwas außerhalb ist, muss sich Demokratie auch verteidigen können. Der Bayerische Jugendring verteidigt unsere Demokratie; denn politische Bildung darf Meinung hinterfragen. Daran ist auch der BJR gebunden. Er leistet gute Arbeit. In diesem Sinne bekennen wir uns eindeutig zum Bayerischen Jugendring und bedanken uns für die hervorragende Arbeit und Zusammenarbeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU sowie der Abgeordneten Katja Weitzel (SPD))

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Eine Zwischenbemerkung von Herrn Abgeordneten Huber.

Martin Huber (AfD): Herr Kollege, damit ich es verständlich herüberbringe: Sie haben gerade gesagt, Sie befürworten, dass wir eingeladen werden, obwohl wir keine verbotene Partei sind, dass eine Jugendorganisation uns nicht einlädt und wir ausgegrenzt werden. Das haben Sie gerade gesagt. Der Vorredner hat es auch gesagt. Das befürworten Sie. Dann muss ich Sie fragen: Sind Sie überhaupt ein Demokrat? Wenn alles so gut ist im Kreisjugendring, fragen Sie einmal in Erding nach, was dort beim Landrat der CSU mit dem Kreisjugendring war. Wir wollen nur Gleichberechtigung. Mehr wollen wir nicht. Würde der Kreisjugendring gegen die GRÜNEN hetzen, wäre ich der Erste, der sagen würde, sie müssten genauso eingeladen werden, weil genau das politische Bildung ist, zu der die Jungen gehören. Sie aber sagen öffentlich am Podium, dass eine Partei ausgegrenzt wird.

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Recht hat er!)

Schämen Sie sich!

(Beifall bei der AfD – Volkmar Halbleib (SPD): Sie kämpfen doch gegen sie!)

Julian Preidl (FREIE WÄHLER): Wer so emotional auf meine Ausführungen reagiert, fühlt sich, glaube ich, von meinen Ausführungen getroffen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie der Abgeordneten Katja Weitzel (SPD))

Hier hat jemand ein schlechtes Gewissen.

(Zuruf des Abgeordneten Martin Huber (AfD))

Wissen Sie, was ich abscheulich finde? – Wenn sich eine junge Organisation der AfD hinstellt und als 100 % rechts definiert. Das halte ich für demokratiefeindlich. Das finde ich eine Schande gegenüber unserer Demokratie. Wenn junge Leute im Rahmen von Sitzungen des Bayerischen Jugendrings sagen, mit Menschen, die 100 % rechts sind und das System zu 100 % hinterfragen, wollen wir nicht zusammenarbeiten, bin ich

stolz auf die Jugend; denn dann ist sie politisch interessiert und politisch gebildet. Dann finde ich die Jugend in Bayern richtig klasse.

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Richtig so! Gute Rede! – Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN und der SPD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Preidl. – Für die SPD-Fraktion hat Frau Kollegin Doris Rauscher das Wort.

Doris Rauscher (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Philipp! Wer den Antrag der AfD liest, sollte sich die einfache Frage stellen: Worum geht es hier wirklich? – Nicht um Aufklärung oder den Schutz junger Menschen und sicher nicht um politische Neutralität. Es geht um etwas anderes. Es geht um den nächsten Angriff auf den Bayerischen Jugendring.

Schauen wir uns den Antrag einmal nüchtern an. Das "Modular Festival" in Augsburg wurde vom Stadtjugendring Augsburg veranstaltet, nicht vom BJR. Es flossen keine Landesmittel, nur Mittel der Stadt Augsburg. All das wurde im Ausschuss bereits ausführlich besprochen und auch in Ihrer Schriftlichen Anfrage an die Staatsregierung beantwortet. Meine Vorredner haben schon auf den einen oder anderen Punkt hingewiesen. Wir drehen uns also im Kreis, und das ist von Ihnen auch so gewollt; denn es geht Ihnen darum, den BJR in die Schusslinie zu bringen für etwas, das er nicht veranstaltet hat, mit Geld, das er nicht ausgegeben hat. Das ist keine parlamentarische Kontrolle, das ist eine politische Kampagne, und die ist nicht neu.

Die AfD forderte Mittelkürzungen für den BJR. Sie forderte die ersatzlose Streichung aller Zuschüsse, Antrag für Antrag, Anfrage für Anfrage. Im letzten Jahr gab es neun Initiativen, und heute wird dieser Antrag ins Plenum hochgezogen, immer mit demselben Ziel. Wer sich die jugendpolitischen Vorstöße der AfD in Bayern und in anderen Bundesländern und auf kommunaler Ebene anschaut, erkennt das gleiche Muster: Förderungen infrage stellen, zivilgesellschaftliche Strukturen delegitimieren, Demokratiebildung als politische Einflussnahme umdefinieren.

Dabei leistet der BJR täglich wertvolle Arbeit. Er fördert Jugendpartizipation, stärkt demokratische Haltungen, bietet jungen Menschen Räume zur Mitgestaltung. Genau das scheint der AfD ein Dorn im Auge zu sein; denn eine starke, demokratische, gebildete Jugend passt nicht in ihr Bild. – Genug Gründe, um Ihren Antrag abzulehnen. Wir stehen zum BJR, zu seiner Arbeit, zu den vielen Ehrenamtlichen in Bayern, die jeden Tag dafür sorgen, dass junge Menschen in Bayern eine starke Stimme haben und

(Beifall bei der SPD sowie der Abgeordneten Kerstin Celina (GRÜNE))

dass Vielfalt und Demokratie gelebt werden können.

Die AfD will genau das zerstören – Antrag für Antrag, und so auch heute. Dabei machen wir als SPD-Landtagsfraktion definitiv nicht mit.

(Beifall bei der SPD sowie der Abgeordneten Kerstin Celina (GRÜNE) und Florian Streibl (FREIE WÄHLER))

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Frau Kollegin Rauscher. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind die anderen Fraktionen. Enthaltungen? – Keine. Damit ist der Antrag abgelehnt.